

destens den Betrag einer Wecker-Reparatur für die in Not geratenen Kollegen zu spenden. Alle Geldsendungen sind dem Postscheckkonto Hannover unter genauer Bezeichnung zu überweisen. Leider ist bisher von der Postdirektion Hannover die Kontonummer noch nicht mitgeteilt, sodaß genaue Ausfüllung der Zahlkarten, unter Hinweis auf „neu errichtetes Konto“, geboten erscheint. Wesen und Ziele der „Technischen Nothilfe“ wurden eingehend besprochen und es wurde empfohlen, derselben beizutreten. Die Gründung einer Zwangsinnung wurde abgelehnt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Kittel, Aurich; 2. Vorsitzender Gerh. Tholen, Emden; 1. Schriftführer Grote, Aurich; 2. Schriftführer Lammert, Norden; Kassierer Hippen, Aurich. Zu Beisitzern wurden gewählt: Müller, Leer; Richter, Emden. Der Preis des billigsten Weckers wurde auf 16 000 \mathcal{M} , eines langen Regulators und Kampfmuster auf 150 000 \mathcal{M} festgesetzt. In den Gehilfenausschuß wurden gewählt: Doll aus Emden als Vorsitzender; Gerh. Tholen, H. Reinema als Beisitzer. Für den Bezirk Leer-Weener wurden gewählt: Müller aus Leer als Vorsitzender; Gravenstein aus Leer und Lemhuis aus Weener und Meinen aus Jemgum als Beisitzer. In den Meisterprüfungsausschuß wurden gewählt: Kittel aus Aurich; Doll aus Emden, Bahns und Düpre aus Leer. Für das Goldschmiedefach: Juwelier Richter aus Emden, Hasbargen und Steffens aus Norden. Ort der nächsten Tagung ist Norden. **Georg Kittel, Obermeister.**

Freie Uhrmacher-Innung der Kreise Neißer, Grottkau, Falkenberg und Neustadt. Die Hauptversammlung fand am 7. April in Neißer statt. Obermeister Brier erstattete den Jahresbericht und ermahnte die Mitglieder, innerhalb der Innung stets wahre Kollegialität zu pflegen. Kollege Hoffmann erstattete den Kassenbericht. Die Kasse weist einen Bestand von 213,04 \mathcal{M} auf. Die monatlichen Beiträge wurden auf 1000 \mathcal{M} festgesetzt, das Eintrittsgeld ebenfalls auf 1000 \mathcal{M} . Wegen vorgerückten Alters legte Kollege Hoffmann sein Amt als Kassierer nieder. Kollege Langer aus Neißer wurde zum Kassierer und Kollege Hemp aus Ottmachau zu dessen Stellvertreter gewählt. Kollege Hentschel aus Grottkau wurde zum Beisitzer wiedergewählt. Die nächste Sitzung findet als Wanderversammlung mit Damen am 4. Juni in Ziegenhals statt. **Korbstein, Schriftführer.**

Zwangsinnung der Uhrmacher und Goldschmiede Gestemünde-Lehe. Bericht über die Innungsversammlung vom 9. April. Die Anregung des Zentralverbandes betreffend Glasschutz wurde für die Versammlung der Interessengemeinschaft mit den Kollegen in Bremerhaven zurückgestellt. Für das zweite Vierteljahr wird der gleiche Beitrag wie für das erste erhoben. Der Handwerkskammer wurden auf deren Ersuchen folgende Sätze für die Lehrlingsentschädigung genannt: Im ersten Lehrjahre nichts; im zweiten für die Woche ein Stundenlohn der Klasse B des Reichslohntarifs; im dritten Jahre für die Woche ein Stundenlohn der Klasse C; im vierten Jahre für die Woche ein Stundenlohn der Klasse D. Für die Beschaffung von Lehrmitteln wurde ein Betrag von 20 000 \mathcal{M} bereitgestellt. Die Gründung einer Sterbehilfskasse wurde beschlossen; jeder Kollege, der sich beteiligt, muß 20 Gramm 0,800 Silber beim Obermeister abliefern. Bei jedem Sterbefalle wird das Silber zu Gunsten der Hinterbliebenen verkauft, worauf von den Mitgliedern ein gleiches Quantum Silber anzuliefern ist. **E. O. Janssen, Schriftführer.**

Neue Uhrmacher-Zwangsinnung. Von der zuständigen Behörde wurde die Errichtung einer Uhrmacher-Zwangsinnung für die Bezirke Rosenheim, Trauenstein, Aibling, Miesbach, Tölz, Wasserburg und Berchtesgaden angeordnet. Die Innung wird den Namen „Zwangsinnung der Uhrmacher für Oberbayern-Südost“ führen und ihren Sitz in Rosenheim haben.

Uhrmacher-, Graveur- und Goldschmiede-Zwangsinnung Schneidemühl. Bericht über die Versammlung vom 9. April. An Stelle des Kassierers, Kollegen Kirschbaum, der sein Amt niederlegte, wurde Kollege Just gewählt. Zum Delegierten zur Reichstagung in Dresden wurde Obermeister Wiekenberg gewählt. An die Handwerkskammer Schneidemühl soll ein Antrag gerichtet werden, den Oberpräsidenten zu bitten, eine gleiche Verordnung gegen den wilden Handel mit Edelmetallen zu erlassen, wie sie der Unterverband Pommern beim Oberpräsidenten von Pommern erwirkt hat. Syndikus Fiedler hielt einen Vortrag über Steuerfragen. Für die Ruhrhilfe für Uhrmacher und Goldschmiede wurden 90 000 Mark gesammelt. Die nächste Versammlung findet im Juni in Jastrow statt. **A. Wiekenberg, Obermeister.**

Uhrmacher-Zwangsinnung Osnabrück. Laut Beschluß der Hauptversammlung vom 30. Januar entspricht der Monatsbeitrag dem Werte des jeweils gezahlten Stundenlohnes der Klasse C des Reichslohntarifs. Demnach sind für das zweite Vierteljahr 1923 3000 \mathcal{M} zu entrichten. In diesem Betrage sind auch die Beiträge für den Unterverband und den Zentralverband enthalten. Als erste Spende für die Ruhrhilfe für Uhrmacher und Goldschmiede wurden etwa 70 000 \mathcal{M} abgeführt. Da noch große Summen erforderlich sind, bitten wir, weitere reichliche Spenden

an den Kassierer Herrn Carl Kohsiek zu überweisen. Aus anderen Handwerkskreisen wird angeregt, bei der Vergütung an Lehrlinge nicht zu engherzig zu sein und zur Erzielung eines arbeitsfreudigen Nachwuchses im Handwerk durch eine zeitgemäße Entschädigung beizutragen. Wir geben unseren Mitgliedern diese Anregung unter Hinweis auf die Tatsache, daß der Uhrmacherlehrling sein eigenes Werkzeug halten muß, zur Beherzigung weiter.

R. Schenk, Obermeister. A. Steinert, 1. Schriftf.

Uhrmacher-Verein Görlitz und Umgebung. Bericht über die Sitzung vom 6. April. Es wurde beschlossen, die jetzigen Reparaturpreise vorläufig beizubehalten. Die Verkaufspreise für Taschenuhrschlüssel wurden auf 200 \mathcal{M} , diejenigen für Regulatorschlüssel auf 1500 \mathcal{M} festgesetzt. Kollege Löbe erstattete Bericht über eine Strafsache betreffend Führung des Trödelbuches. Das Verfahren ist noch im Gange. Bemerkenswert ist, daß bezüglich der Führung des Trödelbuches grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten innerhalb der beteiligten Behörden bestehen. Die Sterbehilfskasse wird weiter ausgebaut; der Beitrag von 5 g 0,800 Silber ist auf 10 g erhöht worden; außerdem steht den Ehefrauen der Mitglieder der Beitritt mit gleich hohen Anteilen frei. Schließlich wurde über zahlreiche Angelegenheiten gesprochen, die sich noch in der Schwebe befinden, sowie eine größere Anzahl von Eingängen zur Verlesung und Besprechung gebracht. **F. Prüfer.**

Uhrmacher-Bezirksvereinigung Dramburg. Bericht über die Versammlung vom 13. März. Eine Sammlung für den Opfertag des Zentralverbandes ergab einen Betrag von 9500 \mathcal{M} , für die Ruhrhilfe von 14 000 \mathcal{M} . Bezüglich der Unterhaltskosten für Lehrlinge einigte man sich wie folgt: Im ersten Lehrjahre trägt der Vater des Lehrlings zwei Drittel und der Lehrmeister ein Drittel der Kosten; im zweiten Jahre jeder die Hälfte; im dritten Jahre der Vater ein Drittel und der Lehrmeister zwei Drittel; im vierten Lehrjahre trägt der Lehrmeister die gesamten Kosten. Herr Kollege Schubert sprach den Wunsch aus, daß dieser Beschluß Geltung im ganzen Reiche erlangen möge. Der Antrag, Kautions- und Strafgehalte einzuführen, wurde abgelehnt. Die Reparaturpreisliste des Zentralverbandes wurde angenommen. Zur Tagung des Provinzialverbandes Pommern wurde der Vorsitzende abgeordnet. Die nächste Versammlung findet in Wangerin statt. Die Vereinigung umfaßt die Orte Dramburg, Falkenburg, Kallies, Wangerin, Dörenberg, Regenwalde, Labes, Schivelbein und Polzin. **I. A. G. Keiper.**

Uhrmacher-Vereinigung für Celle und Umgegend. Bericht über die Hauptversammlung vom 13. April 1923. 1. Verlesung und Genehmigung der Niederschrift der letzten Versammlung. 2. Festsetzung der Preise für massive Gold- und Silbersachen. 3. Edelmetallhandelsgesetz. Die neuen Bestimmungen wurden bekanntgegeben. 4. Steuerberatung. Das Gesetz betreffend Zwangsanleihe wurde beraten. Besonders wurde auf § 11 aufmerksam gemacht, der gestattet, soviel Geld abzuziehen, wie der Privatverbrauch bis 1. April 1923 beträgt. 5. Beiträge. Dem Zentralverband müssen für das zweite Quartal 1200 \mathcal{M} gezahlt werden, dem Unterverband pro Jahr 1000 \mathcal{M} . Einschließlich des Beitrages für die Vereinigung hat deshalb jedes Mitglied 2500 \mathcal{M} für das zweite Vierteljahr zu zahlen. 6. Herr Feldmann stellt den Antrag, die Vereinigung in eine Zwangsinnung umzuwandeln. Der Antrag wird auf die nächste Tagesordnung gesetzt. Den Mitgliedern des Prüfungsausschusses wird anheimgegeben, dafür einzutreten, daß Mittel für Lehrlingsprüfungen bereitgestellt werden. **A. Bungenstock, Schriftführer.**

Reichsbund für das Taschenuhrgehäuse-Gewerbe. Bericht über die Propaganda-Versammlung vom 8. April 1923 in Leipzig. Der Geschäftsführer, Herr Keilig, erstattete einen kurzen Bericht über die Entstehung des Bundes. Sodann nahm Herr Schweitzer aus Berlin das Wort zu seinem Werbevortrag, in dem er u. a. in anschaulicher Weise die Ziele und Aufgaben des Reichsbundes schilderte und die Notwendigkeit darlegte, allen Kollegen eine gesicherte Existenz und angemessenen Verdienst zu schaffen. Das Arbeiten aus Idealismus muß unter den heutigen Verhältnissen ein überwundener Standpunkt sein. Er empfahl den bereits organisierten Fachgenossen die strikte Einhaltung der Tarifpreise selbst dann, wenn die Erzielung auf Schwierigkeiten stoße. Es sei verkehrt, viele Arbeiten mit wenig Nutzen zu übernehmen und durch geringe Entlohnung der Gehilfenschaft die Abwanderung der besten Kräfte in die Fabriken zu fördern. In der Aussprache wurde vor allem die Rabattfrage ausgiebig erörtert. Gegen die Unterbietung der Tarifpreise soll durch Kampfpreise vorgegangen werden, um auf diese Weise die Unterbieter auszuschalten. Der von verschiedenen Seiten als bedenklich bezeichnete letzte Aufschlag wird durch Herrn Mottl aus Berlin begründet; schließlich wurde anerkannt, daß die Erhöhung der Gehilfenlöhne und das weitere Steigen des Materials die Heraufsetzung des Multiplikators auf 70 unbedingt rechtfertigen. Leider ist es nicht möglich, den seinerzeit in Aussicht gestellten gemeinsamen Furniturenbezug durchzuführen, da aus der Schweiz nur eine großweisse Abgabe zu erwarten ist und dazu